



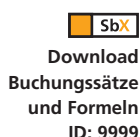
# Sammelmappe

## Die Sammelmappe enthält

- ein Verzeichnis über die im Schülerbuch verwendeten Konten – Kontenplan,
- eine nach Kapiteln und Abschnitten geordnete Zusammenstellung der Rechenschemata zur Kostenrechnung des III. Jahrganges,
- eine nach Kapiteln geordnete Zusammenstellung der im Schülerbuch behandelten Buchungssätze des II. Jahrganges,
- eine Zusammenstellung der im I. Jahrgang behandelten Buchungssätze und
- eine Zusammenstellung der Formeln zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen.

## Inhaltsübersicht

<b>Kontenplan</b> .....	2
<b>Rechenschemata zur Kostenrechnung III. Jahrgang – Zusammenstellung</b> .....	4
1 Zu Kapitel 1 Einführung in die Kostenrechnung. ....	4
2 Zu Kapitel 2 Bezugskalkulation .....	5
3 Zu Kapitel 3 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung .....	6
4 Zu Kapitel 4 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument .....	10
5 Zu Abschnitt 6.1 Finanzbuchführung der Reisebüros .....	11
6 Zu Abschnitt 6.2 Kostenrechnung der Reisebüros .....	13
<b>Buchungssätze zum II. Jahrgang – Zusammenstellung</b> .....	15
1 Zu Kapitel 1 Finanzbuchführung der Tourismusbetriebe .....	15
2 Zu Kapitel 2 Verrechnung mit Reisebüros aus der Sicht der Hotels .....	16
3 Zu Kapitel 3 Personalverrechnung .....	17
<b>Buchungssätze zum I. Jahrgang – Zusammenstellung</b> .....	20
1 Zu Kapitel 2 System der doppelten Buchführung .....	20
2 Zu Kapitel 3 Die doppelte Buchführung in der Praxis .....	21
3 Zu Abschnitt 4.1 Buchungen im Zusammenhang mit Einkäufen und Verkäufen (Erlösen). .	22
4 Zu Abschnitt 4.2 Verbuchung des Rechnungsausgleiches .....	23
5 Zu Abschnitt 4.3 Verbuchung sonstiger Geschäftsfälle .....	24
<b>Rechnerische Grundlagen für das Rechnungswesen – Formelsammlung</b> .....	26
1 Prozentrechnung .....	26
2 Zinsenrechnung .....	27



Eine Zusammenstellung aller im III. Jahrgang behandelten Rechenschemata sowie der Buchungssätze aus dem II. Jahrgang und der Buchungssätze und Formeln zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen aus dem I. Jahrgang steht Ihnen unter der SbX-ID 9999 und unter [www.wissenistmanz.at/schueler](http://www.wissenistmanz.at/schueler) als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

Diese Sammelmappe der Buchungssätze und Formeln wird laufend zu einem nützlichen Nachschlagewerk erweitert.

# Verzeichnis der im Schülerbuch verwendeten Konten – Kontenplan

## Klasse 0

0120 Datenverarbeitungsprogramme  
 0180 Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände  
 0200 Unbebaute Grundstücke  
 0210 Bebaute Grundstücke (Grundwert)  
 0300 Gebäude  
 0400 Maschinen  
 0450 Sonstige Betriebsanlagen  
 0500 Werkzeuge  
 0620 Büromaschinen, EDV-Anlagen  
 0630 Pkw und Kombis  
 0640 Lkw  
 0660 Betriebs- und Geschäftsausstattung\*  
 0700 Geleistete Anzahlungen für Sachanlagen 20 %  
 0710 Anlagen in Bau

## Klasse 1

1000 Bezugsverrechnung  
 1100 Lebensmittelvorrat  
 1200 Biervorrat  
 1210 Weinvorrat  
 1220 Sektvorrat  
 1230 Spirituosenvorrat  
 1240 Sonstiger alkoholischer Getränkevorrat  
 1250 Speiseeisvorrat  
 1251 Vorrat Milch, Milchmischgetränke  
 1260 Kaffee-, Tee-Vorrat  
 1270 Alkoholfreier (AF) Getränkevorrat  
 1300 Hilfsstoffvorrat  
 1340 Vorrat Verpackungsmaterial  
 1350 Vorrat Betriebsstoffe  
 1360 Vorrat Heizöl  
 1364 Vorrat feste Brennstoffe  
 1365 Vorrat Schmiermittel  
 1370 Vorrat Reinigungsmaterial  
 1390 Vorrat Büromaterial  
 1400 Unfertige Erzeugnisse  
 1500 Fertige Erzeugnisse  
 1600 Handelswarenvorrat  
 1610 Tabakwarenvorrat  
 1680 Emballagen-Vorrat  
 1800 Geleistete Anz. auf Vorräte 20 %  
 1801 Geleistete Anz. auf Vorräte 10 %

## Klasse 2

2000 Lieferforderungen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kundensammelkonto)  
 2050 Lösungsverrechnungskonto  
 2300 Sonstige Forderungen  
 2320 Gegebene Darlehen  
 2400 Lohn- und Gehaltsvorschüsse  
 2500 Vorsteuer

2510 Vorsteuer aus innergemeinschaftlichen Erwerben  
 2520 Einfuhrumsatzsteuer  
 2700 Kassa  
 2750 ... (Fremdwährungs-)Kassa  
 2790 Forderungen Kreditkartenunternehmen\*\*  
 2794 Forderungen Bankomatkarten  
 2795 Forderungen Quick  
 2800 Bank (Guthaben bei Kreditinstituten)  
 2810 PSK  
 2870 Barverkehr mit Banken  
 2880 Schwebende Geldbewegungen

## Klasse 3

3110 Bank (Bankschuld, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)  
 3150 Darlehen (von einer Bank)  
 3160 Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3150)  
 3170 Barverkehr mit Banken  
 3180 Verbindlichkeiten Kreditkartenunternehmen  
 3190 Verbindlichkeiten Bankomatkarten  
 3200 Erhaltene Anzahlungen 20 %  
 3201 Erhaltene Anzahlungen 10 %  
 3202 Erhaltene Anzahlungen 0 %  
 3300 Lieferverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland, Lieferantensammelkonto)  
 3500 Umsatzsteuer  
 3510 Erwerbsteuer (Umsatzsteuer aus innergemeinsch. Erwerben)  
 3520 USt-Zahllast  
 3540 Verbindlichkeiten FA (Verrechnungskonto FA)  
 3570 Verbindlichkeiten Zollamt  
 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse  
 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)  
 3700 Darlehen (nicht von einer Bank)  
 3710 Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3700)  
 3800 Sonstige Verbindlichkeiten  
 3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung

## Klasse 4

4000 Speisenerlöse (Erlöse Speisen) (Handelswarenerlöse oder andere Erlöse aus der Hauptleistung des Unternehmens)  
 4010 Erlöse aus innergemeinschaftlichen Lieferungen  
 4015 Exporterlöse

4050 Frühstücksspeisenerlöse  
 4060 Frühstücksgetränkeerlöse  
 4100 Biererlöse (Erlöse Bier)  
 4110 Weinerlöse  
 4120 Sektlöse  
 4130 Spirituosenerlöse  
 4140 Sonstige alkoholische Getränkeerlöse  
 4150 Speiseeiserlöse  
 4151 Erlöse Milch, Milchmischgetränke, Fruchtmilch, Kakao  
 4160 Kaffee-, Tee-Erlöse  
 4170 Alkoholfreie (AF) Getränkeerlöse  
 4200 Logiserlöse  
 4300 Gästetelefonerlöse  
 4310 Gästewäscheerlöse (Reinigung)  
 4320 Garagenerlöse  
 4340 Tabakwarenerlöse  
 4350 Handelswarenerlöse (Nebenerträge)\*\*\*  
 4370 Veranstaltungserlöse  
 4380 Sonstige Nebenerlöse  
 4400 Erlösberichtigungen 20 %  
 4401 Erlösberichtigungen 10 %  
 4405 Erlösberichtigungen innergemeinschaftliche Lieferungen  
 4406 Erlösberichtigungen Export  
 4410 Kundenskonti 20 %  
 4411 Kundenskonti 10 %  
 4415 Kundenskonti aus innergemeinschaftlichen Lieferungen  
 4416 Kundenskonti Export  
 4600 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 20 %  
 4601 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 0 %  
 4610 Versicherungsentschädigungen für Anlagenabgänge  
 4800 Personalbeherbergungserlöse  
 4801 Personalverpflegungserlöse Speisen  
 4802 Personalverpflegungserlöse Getränke  
 4810 Mieterträge (Pachterträge)  
 4820 Provisionserträge  
 4840 Fremdwährungskursgewinne  
 4850 Erträge aus Konventionalstrafen  
 4860 Versicherungsentschädigungen (sonstige)  
 4880 Übrige betriebliche Erträge 20 %  
 4881 Übrige betriebliche Erträge 10 %  
 4882 Übrige betriebliche Erträge 0 %  
 4890 Mahnspesenvergütungen  
 4900 Eigenverbrauch 20 %  
 4901 Eigenverbrauch 10 %  
 4902 Eigenverbrauch 0 %

## Klasse 5

5000 Bezugsverrechnung  
 5010 Handelswareneinsatz

\* Einrichtung und Ausstattung Beherbergung, Küche, Keller, Gasträume, Rezeption

\*\* 2790 Mastercard, 2791 Visa, 2792 Diners Club, 2793 American Express

\*\*\* wie z.B. Souvenirs, Ansichtskarten, Zeitungen usw.

5080 Emballagen-Einsatz  
 5100 Lebensmitteleinsatz (-verbrauch)  
 5200 Biereinsatz (-verbrauch)  
 5210 Weineinsatz (-verbrauch)  
 5220 Sekteinsatz (-verbrauch)  
 5230 Spirituoseinsatz (-verbrauch)  
 5240 Sonstiger alkoholischer Getränke-  
 einsatz (-verbrauch)  
 5250 Speiseeiseinsatz (-verbrauch)  
 5251 Milch-, Milchmischgetränkeinsatz  
 (-verbrauch)  
 5260 Kaffee-, Tee-Einsatz (-verbrauch)  
 5270 Alkoholfreier (AF) Getränkeinsatz  
 (-verbrauch)  
 5290 Tabakwareneinsatz (-verbrauch)  
 5300 Hilfsstoffverbrauch  
 5310 Hotelbedarf  
 5340 Verpackungsmaterialverbrauch  
 5400 Betriebsstoffverbrauch  
 5410 Schmiermittelverbrauch  
 5420 Reparaturmaterialverbrauch  
 5450 Reinigungsmaterialverbrauch  
 5510 Ersatzteileverbrauch  
 5600 Heizölverbrauch  
 5610 Treibstoffverbrauch  
 5620 Gasverbrauch  
 5630 Stromverbrauch  
 5640 Heizmaterialverbrauch  
 (feste Brennstoffe)  
 5880 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf  
 (Materialaufwand) 20 %  
 5881 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf  
 (Materialaufwand) 10 %  
 5884 Lieferantenskonti Anlagenkäufe  
 5885 Lieferantenskonti aus innergemein-  
 schaftlichen Erwerben  
 5886 Lieferantenskonti Import  
 5910 Wareneinsatz Personalverpflegung

**Klasse 6**

6000 Löhne  
 6010 Hilfslohne  
 6200 Gehälter  
 6250 Remunerationen, Tantiemen,  
 Prämien  
 6400 Abfertigungsaufwand Arbeiter  
 6410 Abfertigungsaufwand Angestellte  
 6500 Gesetzlicher Sozialaufwand  
 Arbeiter  
 6560 Gesetzlicher Sozialaufwand  
 Angestellte  
 6600 Dienstgeberbeitrag Arbeiter  
 6610 Zuschlag zum DB Arbeiter  
 6620 Kommunalsteuer Arbeiter  
 6630 Wiener Dienstgeberabgabe Arbeiter  
 6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte  
 6670 Zuschlag zum DB Angestellte  
 6680 Kommunalsteuer Angestellte  
 6690 Wiener Dienstgeberabgabe  
 Angestellte  
 6700 Freiwilliger Sozialaufwand  
 6710 Sachbezüge Personal  
 6720 Aufwand für Dienstwohnungen

**Klasse 7**

7010 Abschreibungen von Sachanlagen  
 (Absetzung für Abnutzung, AfA)

7030 Abschreibungen geringwertiger  
 Wirtschaftsgüter  
 7100 Grundsteuer  
 7130 Vergnügungssteuer  
 7150 Tourismusabgabe (Interessentenbei-  
 trag)  
 7151 AKM-Beitrag  
 7190 Sonstige Abgaben  
 7200 Instandhaltung durch Dritte  
 7210 Reinigung durch Dritte  
 7220 Entsorgungsaufwand  
 7300 Ausgangsfrachten 20 % (Transporte  
 durch Dritte)  
 7301 Ausgangsfrachten 0 %  
 7310 Paketgebühren  
 7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand  
 7321 Motorbezogene Versicherungs-  
 steuer Pkw und Kombis  
 7325 Versicherungsaufwand Pkw und  
 Kombis  
 7326 Parkgebühren, Straßenmaut Pkw  
 und Kombis  
 7330 Lkw-Betriebsaufwand  
 7331 Motorbezogene Versicherungs-  
 steuer Lkw  
 7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw  
 7335 Versicherungsaufwand Lkw  
 7336 Parkgebühren, Straßenmaut Lkw  
 7340 Bahn- und Autobuskosten Inlands-  
 reisen  
 7341 Flugkosten Inlandsreisen  
 7342 Taxikosten Inlandsreisen  
 7344 Reise-Nebenkosten Inland  
 7345 Kilometergelder Inland  
 7350 Bahn- und Autobuskosten  
 Auslandsreisen  
 7351 Flugkosten Auslandsreisen  
 7352 Taxikosten Auslandsreisen  
 7354 Reise-Nebenkosten Ausland  
 7355 Kilometergelder Ausland  
 7360 Tagesgelder Inland  
 7361 Verpflegungsgelder Inlandsreisen  
 20 %  
 7362 Verpflegungsgelder Inlandsreisen  
 10 %  
 7364 Nächtigungsgelder Inland  
 7365 Tagesgelder Ausland  
 7366 Nächtigungsgelder Ausland  
 7380 Telefongebühren (Telefaxgebühren)  
 7381 Internetgebühren  
 7390 Portogebühren  
 7400 Mietaufwand (Pachtaufwand)  
 7440 Leasingaufwand  
 7450 Leasingaufwand Pkw und Kombis  
 7460 Leasingaufwand Lkw  
 7540 Provisionen an Dritte (Nicht-Arbeit-  
 nehmer)  
 7600 Büromaterial (Büroaufwand, Büro-  
 bedarf)  
 7610 Kopien und sonstige Druckkosten  
 7630 Fachliteratur und Zeitungen  
 7650 Werbeaufwand  
 7660 Aufwand für Geschäftsanbahnung  
 20 %  
 7661 Aufwand für Geschäftsanbahnung  
 10 %  
 7662 Aufwand für Geschäftsanbahnung  
 0 %

7663 Nicht absetzbarer Aufwand für  
 Geschäftsanbahnung 20 %  
 7664 Nicht absetzbarer Aufwand für  
 Geschäftsanbahnung 10 %  
 7665 Nicht absetzbarer Aufwand für  
 Geschäftsanbahnung 0 %  
 7690 Spenden und Trinkgelder  
 7700 Versicherungsaufwand "  
 7710 Haftpflichtversicherungen  
 (ohne Kraftfahrzeuge)  
 7740 Versicherungsbeiträge an die  
 Sozialversicherungsanstalt der  
 gewerblichen Wirtschaft  
 7750 Rechts- und Beratungsaufwand  
 7770 Aufwand für Aus- und Fortbildung  
 7780 Kammerumlage  
 7790 Spesen des Geldverkehrs  
 7791 Sonstige Bankspesen  
 7792 Provisionen Kredit-, Bankomat-  
 karten und Quick  
 7811 Konventionalstrafen  
 7815 Fremdwährungskursverluste  
 7818 Rundungsdifferenzen  
 7819 Sonstige Schadensfälle  
 7820 Buchwert abgegangener Anlagen  
 7850 Übrige betriebliche Aufwendungen  
 20 %  
 7851 Übrige betriebliche Aufwendungen  
 10 %  
 7852 Übrige betriebliche Aufwendungen  
 0 %  
 7890 Lieferantenskonti auf sonstige  
 betriebliche Aufwendungen

**Klasse 8**

8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben  
 8110 Zinsenerträge aus gewährten  
 Darlehen  
 8115 Zinsenerträge für Wertpapiere  
 des Umlaufvermögens  
 8130 Verzugszinsenerträge  
 8135 Sonstige Zinsenerträge 20 %  
 8136 Sonstige Zinsenerträge 10 %  
 8280 Zinsenaufwand für Bankkredite  
 8285 Sonstiger Aufwand für Bankkredite  
 (z. B. Bereitstellungsprovision, Über-  
 ziehungsprovision)  
 8290 Zinsenaufwand für Darlehen  
 8300 Verzugszinsenaufwand  
 8301 Mahnspesen  
 8310 Zinsenaufwand für Lieferanten-  
 kredite 20 %  
 8311 Zinsenaufwand für Lieferanten-  
 kredite 10 %

**Klasse 9**

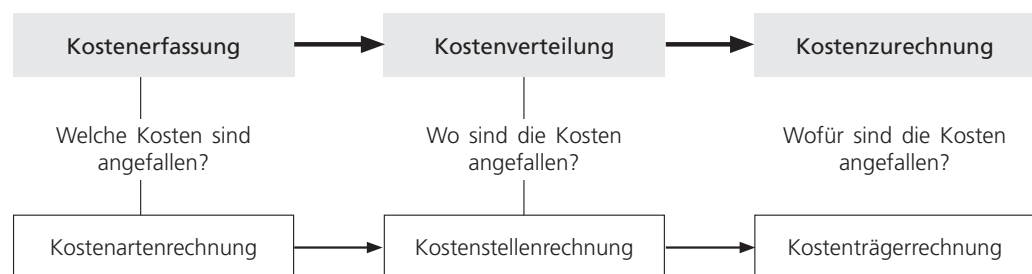
9000 Kapital (Stammkapital, Grund-  
 kapital)  
 9600 Privat  
 9610 Privatsteuern  
 9800 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)  
 9850 Schlussbilanzkonto (SBK)  
 9890 Gewinn- und Verlustkonto (GuV)  
 9900 Zwischenkonto (für EDV-Sammel-  
 buchungen)

# Rechenschemata zur Kostenrechnung III. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Rechnungsschemata des Schülerbuches zum III. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln und Abschnitten.

## 1 Zu Kapitel 1 Einführung in die Kostenrechnung

### ● Stufen (Teilbereiche der Kostenrechnung)



### Beispiel

### Stufen (Teilbereiche) der Kostenrechnung

Hotel Schellander, Graz

Gewinn- und Verlustkonto 20 . .		
Lebensmittel-, Getränkeverbrauch	80.000,00	
Personalaufwand	140.000,00	
Sonstige Aufwände	210.000,00	
Erlöse Verpflegung, Logis		510.000,00
Gewinn	80.000,00	
	510.000,00	510.000,00

### Kostenartenrechnung

### Kostenstellenrechnung

Betriebsabrechnungsbogen (in 1.000 €)					
Kostenart	Aufwände	Abgrenzung -/+	Kosten*	Verpflegung	Logis
Lebensmittel-, Getränkeverbrauch	80		80	80	
Personalkosten	140		140	42	98
Sonstige Kosten	210	- 29** + 86**	267	70	197
Summe Gemeinkosten	350	57	407	112	295
Erlöse				180	330
Betriebsergebnis				- 12***	35
Selbstkosten pro Nacht in €					40,00****

### Kostenträgerrechnung

Wie hoch ist der Verkaufspreis für eine Nächtigung, wenn man 8 % Gewinn erzielen möchte? In der Kalkulation sind 10 % USt und € 0,80 Ortstaxe zu berücksichtigen.

**Aufgabe:** Berechnung des Verkaufspreises einer Nächtigung

\* Die Zurechnung der Kosten auf die einzelnen Kostenstellen erfolgt auf Grundlage diverser Belege der Kostenrechnung des Hotels Schellander.

\*\* Die angeführten Werte stammen aus der Abgrenzung verschiedener Aufwendungen.

\*\*\* Erlöse 180  
– WES 80  
– Gemeinkosten 112  
Betriebsergebnis – 12

\*\*\*\* Berechnung der durchschnittlichen Selbstkosten pro Nacht  
€ 295.000,00 : 7.375 Nächtigungen = € 40,00

### Lösung:

Selbstkosten pro Nacht	€	40,00
+ Gewinn 8 %	€	3,20
Zwischensumme	€	43,20
+ Umsatzsteuer 10 %	€	4,32
Zwischensumme	€	47,52
+ Ortstaxe	€	0,80
Verkaufspreis	€	48,32

### Arbeitsablauf:

Aufgrund der Aufwandszahlen der Finanzbuchführung werden im Rahmen der **Kostenartenrechnung** die Kosten errechnet. Anschließend werden sie auf die Teilbereiche des Betriebes verteilt (**Kostenstellenrechnung**) und es können z. B. die Selbstkosten pro Nacht ermittelt werden.

Wenn man zu den Selbstkosten pro Nacht den geplanten Gewinn, die Umsatzsteuer und Ortstaxe hinzurechnet, erhält man den Verkaufspreis pro Nächtigung (**Kostenträgerrechnung**).

Wenn man die Kosten von den Erlösen abzieht, erhält man das Betriebsergebnis für die einzelnen Kostenstellen (**Betriebsergebnisrechnung**).

## 2 Zu Kapitel 2 Bezugskalkulation

### ● Bezugskalkulation

Zweck der Bezugskalkulation ist die **Errechnung des Einstandspreises** bei gegebenem Rechnungspreis (= **progressive Bezugskalkulation**) bzw. des **maximal zulässigen Rechnungspreises** bei gegebenem Einstandspreis (= **retrograde Bezugskalkulation**).

#### Schema der Bezugskalkulation

progressive Bezugs- kalkulation	– v. h.	Rechnungspreis	+ i. h.	retrograde Bezugs- kalkulation
	–	Rabatt		
		rabattierter Preis		
	+	Fakturenspesen	–	
		Rechnungsbetrag exkl. USt (Zielpreis)		
	– v. h.	– Skonto	+ i. h.	
		Kassapreis		
	+	eigene Bezugsspesen	–	
		Einstandspreis		

#### Reihenfolge der Rabatte

Sind mehrere Rabatte zu berücksichtigen, so sind sie stufenweise v. h. in folgender Reihenfolge abzuziehen:

- Einzelhandelsrabatt
- Großhandelsrabatt
- Sonderrabatt
- Mengenrabatt

#### Fakturenspesen

Fakturenspesen sind **Spesen**, die der **Verkäufer in seiner Rechnung anführt**, wie z. B. gesondert verrechnete Verpackung und Frachtkosten. Sie sind damit **Teil der Eingangsrechnung des Käufers**.

#### Eigene Bezugsspesen

Eigene Bezugsspesen fallen **zusätzlich zu den Fakturenspesen** an, dies sind z. B. Frachtkosten, Versicherungskosten, Eingangsabgaben.

#### Umsatzsteuer

Die **Umsatzsteuer** wird, soweit sie als Vorsteuer abziehbar ist, bei der Bezugskalkulation **nicht berücksichtigt**.

#### Einstandspreis pro Einheit

Zur Berechnung des Einstandspreises pro Mengeneinheit wird der **Einstandspreis durch die tatsächliche Menge** (z. B. Nettogewicht bei Ankunft der Ware = Hausgewicht) **dividiert**.

### 3 Zu Kapitel 3 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung

#### ● Überleitung Aufwendungen in Kosten Rechengang

Finanzbuchführung	Zeitliche und betriebliche Abgrenzung	Kostenrechnung
Aufwendungen	– / +	Kosten



#### Aufwendungen

**Aufwendungen** sind **alle** während eines Zeitraumes im Unternehmen **verbrauchten (eingesetzten) Güter und Dienstleistungen**. Aufwendungen sind ein Begriff der Finanzbuchführung. Der Material- und Wareneinsatz wird zum **Anschaffungswert** verbucht.

#### Kosten

**Kosten** sind **Werteinsatz zur Leistungserstellung**. Kosten sind demnach die für die **Leistungen des Betriebes** getätigten Güter- und Dienstleistungseinsätze. Die eingesetzten Werte werden mit dem **aktuellen Tagespreis** angesetzt.

#### Kostenarten

Nach der Art der Kostengüter	Nach den betrieblichen Funktionsbereichen	Nach der Zurechenbarkeit auf die Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Personalkosten</li> <li>● Sachkosten</li> <li>● Kapitalkosten</li> <li>● Fremdleistungskosten</li> <li>● Kosten der menschlichen Gesellschaft</li> <li>● Kosten des Umweltschutzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kosten der Beschaffung</li> <li>● Kosten der Lagerhaltung</li> <li>● Kosten der Produktion</li> <li>● Kosten der Verwaltung</li> <li>● Kosten des Vertriebes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Einzelkosten</li> <li>● Gemeinkosten</li> <li>● Sonderkosten</li> </ul>

#### Betriebsüberleitungsbogen (BÜB)

In der Praxis erfolgt die Abgrenzung im Allgemeinen in Form von Nebenrechnungen oder mithilfe des **Betriebsüberleitungsbogens**.

Betriebsüberleitungsbogen _____ /20 . .					
Konto Nr.	Aufwands-/Kostenart	Aufwendungen	Zeitliche und betriebliche Abgrenzung		Kosten
			–	+	

#### Zeitliche Abgrenzung

Die **zeitliche Abgrenzung** hat die Aufgabe, die Kosten **periodenrichtig** zuzuweisen, d. h. nur jene Kosten in der Abrechnungsperiode zu verrechnen, die wirtschaftlich tatsächlich in diesen Zeitraum gehören. Eine zeitliche Abgrenzung ist insbesondere bei **Monats-, Quartals- und Halbjahreskostenabrechnungen** erforderlich.

#### Betriebliche Abgrenzung

Durch die **betriebliche Abgrenzung** werden die **neutralen Aufwendungen** ausgeschieden, die **kalkulatorischen Kosten** hinzugerechnet und gewisse Aufwendungen korrigiert, z. B. auf Tageswertbasis umgerechnet.

#### Kosten- und Erfolgskontrolle in der Hotellerie und Gastronomie

In der Hotellerie und Gastronomie wird die **Kostenartenrechnung** meist um die **Kosten- und Erfolgskontrolle** erweitert, die in Saisonbetrieben im Allgemeinen am Ende der Saison erstellt wird. In größeren Betrieben werden Monats-, Quartals- und Halbjahreskostenrechnungen durchgeführt.

#### Betriebsergebnis

Das **Betriebsergebnis** ergibt sich aus der **Differenz** von den **betriebsbedingten Erträgen** und den **Kosten**.

**Betriebsbedingte Erträge** sind Erlöse, die durch die betriebliche Leistungserstellung entstehen, dazu gehören die

- Hauptleistungen (Speisen-, Getränke- und Logiserlöse) und die
- Nebenleistungen (Tabakwaren-, Souvenir-, Massage-, Saunaerlöse usw.).

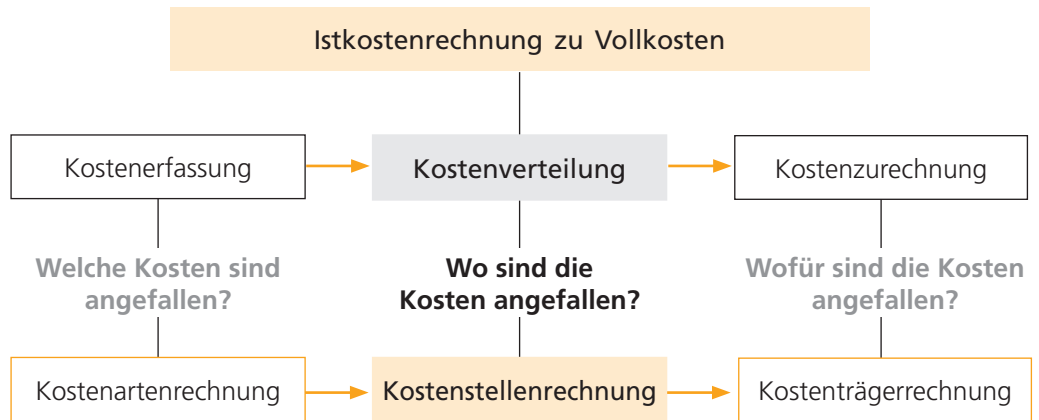
Betriebsbedingte Erträge (Erlöse)
– Kosten
<b>Betriebsergebnis (Betriebserfolg)</b>

#### Unternehmensergebnis

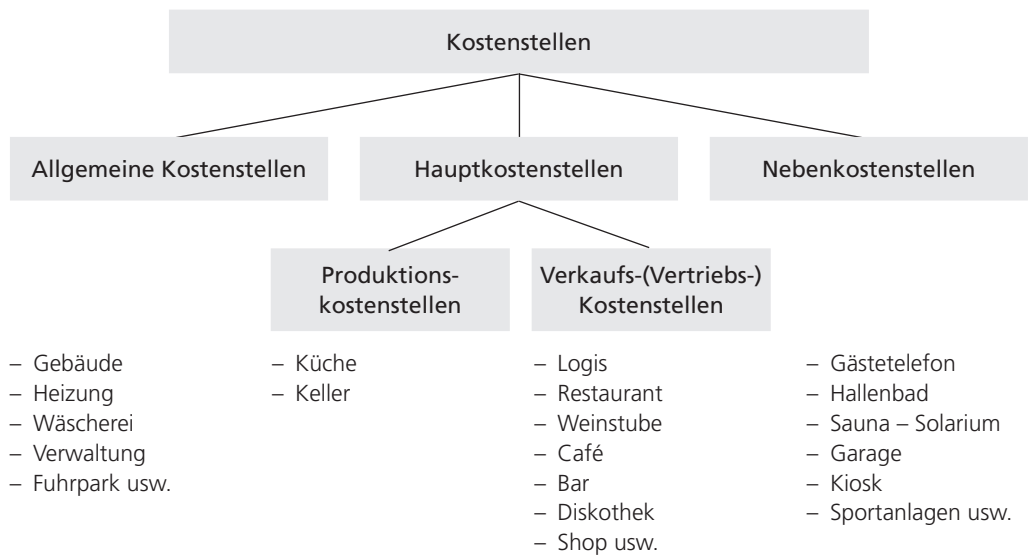
Vom Betriebsergebnis ist das **Unternehmensergebnis** zu unterscheiden, das sich durch Gegenüberstellung der **Erträge (Erlöse)** und der **Aufwendungen der Finanzbuchführung** ergibt.



# Kostenverteilung – Kostenstellenrechnung



## Bildung von Kostenstellen



## Betriebsabrechnungsbogen (BAB) und Betriebsergebnisrechnung 20 . . eines Hotels

Nr.	Kostenarten – Erlöse	Summen	Ver- waltung	Verpflegung (F&B)			Logis
				Küche	Keller	Restaurant	
1/2	WES Lebensmittel, Getränke	85,8		64,2	21,6	85,8	
3	Energiekosten	26,0	1,3	3,9	1,3	5,2	14,3
4	Personalkosten	169,0	15,4	39,0	4,8	18,6	91,2
5	Diverse Kosten	72,6	12,8	8,4	3,0	8,0	40,4
6	Kalkulatorische Kosten	134,0	7,2	13,6	4,2	9,4	99,6
7	Gemeinkostensummen	401,6	36,7	64,9	13,3	41,2	245,5
8	Umlage Verwaltung		– 36,7	7,3	3,7	7,3	18,4
9	Umlage Küche–Keller auf Restaurant			– 72,2	– 17,0	89,2	
10	Gemeinkosten Verkaufskostenstellen	401,6				137,7	263,9
11	WES (Einzelkosten)	85,8		64,2	21,6	85,8	
12	Selbstkosten Verkaufskostenstellen	487,4				223,5	263,9
13	Erlöse Verkaufskostenstellen	512,0		142,0	66,0	208,0	304,0
14	Betriebsergebnis	24,6				– 15,5	40,1
15	Nettorohaufschlag in EUR			77,8	44,4	122,2	
16	NRA in %, Selbstkosten pro Nacht			121,2 %	205,6 %	142,4 %	€ 42,39

**Nettorohaufschlag** Im Verpflegungsbereich wird überwiegend mit dem Nettorohaufschlag (NRA) kalkuliert. Mit dem NRA sollen die **Gemeinkosten** und ein **Gewinn** abgedeckt werden.

$$\text{NRA in Euro} = \text{Erlöse} - \text{Wareneinsatz (WES)}$$

$$\text{NRA in \%} = \frac{\text{NRA in Euro}}{\text{WES}} \cdot 100$$

**Durchschnittliche Selbstkosten pro Nächtigung**

$$\frac{\text{Gemeinkosten Logis der Periode}}{\text{Zahl der Nchtigungen der Periode}}$$

**Betriebsergebnis Verkaufskostenstellen**

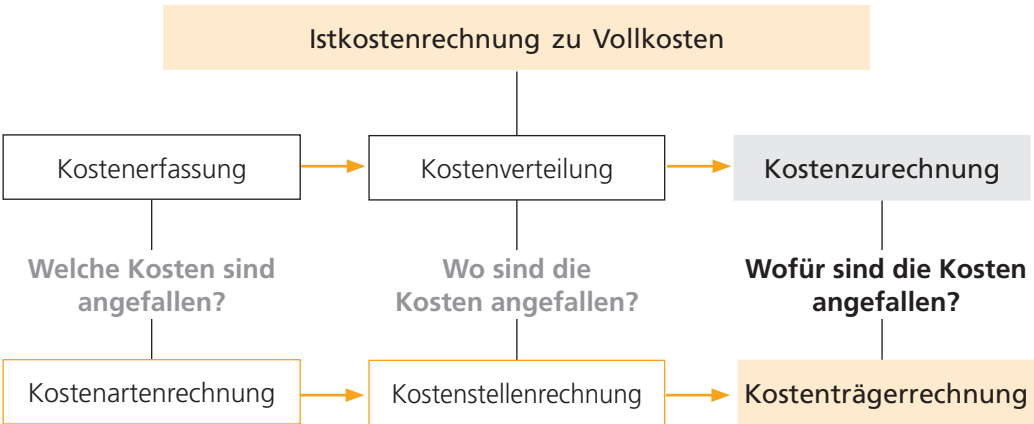
**Verpflegungsbereich (F&B)**

$$\begin{aligned} &\text{Erlöse Verpflegungsbereich (F\&B)} \\ &- \text{Wareneinsatz} \\ &- \text{Gemeinkosten Verpflegungsbereich} \\ &\hline &\text{Betriebsergebnis (F\&B)} \end{aligned}$$

**Logisbereich**

$$\begin{aligned} &\text{Erlöse Logis} \\ &- \text{Gemeinkosten Logis} \\ &\hline &\text{Betriebsergebnis Logis} \end{aligned}$$

● **Kostenzurechnung – Kostenträgerrechnung**



<b>Nettorohaufschlag</b>	<b>Nettorohaufschlag in Euro</b>	<b>Nettorohaufschlag in %</b>
	$\begin{aligned} &\text{Grundpreis} \\ &- \text{Wareneinsatz} \\ &\hline &\text{NRA in Euro} \end{aligned}$	$\frac{\text{NRA in Euro}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100$

Der NRA soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** abdecken.

**Speisenkalkulation in einem Restaurant**

<b>Progressive Kalkulation</b>  <b>Retrograde Kalkulation</b>  <b>Differenzkalkulation</b>	Wareneinsatz	€ 3,57		€ 3,14	↑	€ 3,57	↓ + v. h.
	+140,0 % NRA	€ 5,00	+ v. h.	€ 5,00		€ 4,57	↑ = 128,0 %
	Grundpreis	€ 8,57		€ 8,14		€ 8,14	↑
	+10,5 % Bedienungsgeld	€ 0,90	+ v. h.	€ 0,86	– a. h.	€ 0,86	– a. h.
	Zwischensumme	€ 9,47		€ 9,00		€ 9,00	
	+10 % USt	€ 0,95	+ v. h.	€ 0,90	– a. h.	€ 0,90	– a. h.
	Verkaufspreis	€ 10,42	↓	€ 9,90		€ 9,90	



### Kalkulation Speisen und Getränke

Wareneinsatz
+ NRA in € (in %)
Grundpreis
+ Bedienungsgeld*
Zwischensumme
+ ...% Umsatzsteuer
Verkaufspreis (Abgabe-, Karten- oder Inklusivpreis)

\* Bei Bezahlung von Fixlöhnen entfällt das Bedienungsgeld.

### Kalkulation Nächtigung

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nächtigung (Zimmer)
+ Gewinn
Grundpreis
+ Umsatzsteuer (10 %)
Zwischensumme
+ Ortstaxe (Kurtaxe)
Durchschnittlicher Nächtigungspreis (Zimmerpreis), Verkaufspreis, Inklusivpreis

### Kalkulation von Nächtigungs-Zimmerpreisen eines Hotels

#### Progressive Kalkulation Retrograde Kalkulation

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nacht	€ 42,00		€ 38,81	↑
+ 5 % Gewinn	€ 2,10	+ v. h.	€ 2,10	–
Grundpreis	€ 44,10		€ 40,91	
+ 10 % Umsatzsteuer	€ 4,41	+ v. h.	€ 4,09	– a. h.
Zwischensumme	€ 48,51		€ 45,00	
+ Ortstaxe	€ 1,00	+	€ 1,00	–
Durchschnittlicher Verkaufspreis pro Nacht	€ 49,51	↓	€ 46,00	
aufgerundet	€ 50,00			

#### ● Rohaufschlags- vergleich

Der Rohaufschlagsvergleich dient der **Kontrolle der Erlöse**, des **Wareneinsatzes** und der **Gemeinkosten**. Das Finanzamt überprüft anhand der Speise- und Getränkekarte den Rohaufschlag und damit auch die Daten der Buchführung.

Der Soll-Nettorohaufschlag soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** im Verpflegungsbereich abdecken.

#### Abweichungen zwischen dem Soll- und Ist-Rohauf- schlag

Abweichungen zwischen dem Soll- und Ist-Rohaufschlag kommen

- durch ein ungenaues Portionieren,
- durch Preiserhöhungen bzw. Preissenkungen beim Einkauf,
- durch Mehr- und Minderverkauf von Speisen und Getränken mit einem hohen bzw. niedrigen Rohaufschlag,
- durch Schwund, Verderb, Diebstahl und
- durch ungenaues Erfassen des Eigenverbrauches, der Personalverpflegung und der Erlöse zustande.

### Rohaufschlagsvergleichsrechnung eines Gasthauses

	Küche (Speisen)	Keller (Getränke)
Erlöse	€ 22.325,00	€ 19.861,00
– Wareneinsatz	€ 9.960,00	€ 6.800,00
Ist-NRA in €	€ 12.365,00	€ 13.061,00
Ist-NRA in %	124,1 %	192,1 %
Soll-NRA in %	130,0 %	190,0 %
Abweichungen	– 5,9 %	+ 2,1 %

● **Begriffe, Einteilung der Kosten**

**Berechnung der Kapazität an Nächtigungen**

**Berechnung der Auslastung (Frequenz)**

**Kostenarten und Beschäftigungsgrad**

● **Direct Costing**

**Aufgaben der Kostenartenrechnung**

**Kostenstellenrechnung**

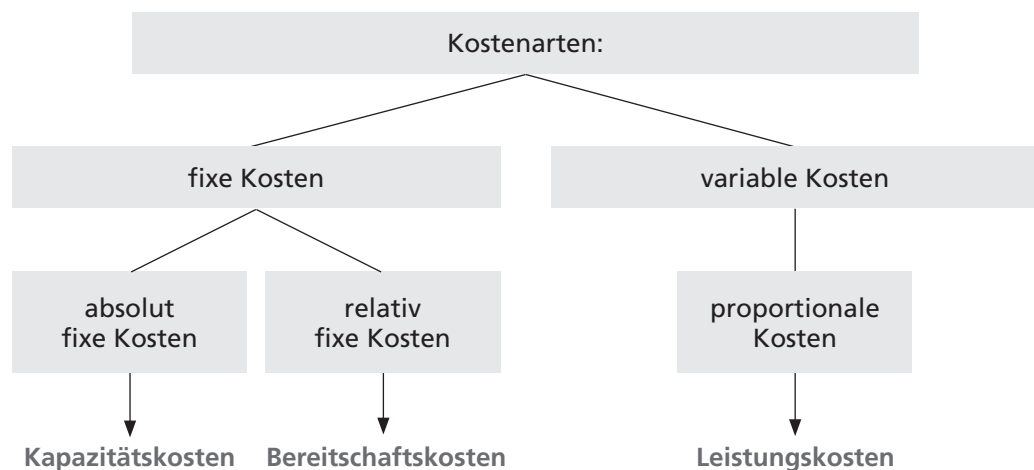
## 4 Zu Kapitel 4 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument

Zur Durchführung der Teilkostenrechnung sind die **Kosten nach ihrem Verhalten bei Änderungen des Beschäftigungsgrades** (Kapazitätsauslastung) zu unterteilen. Der Beschäftigungsgrad gibt das **Verhältnis zwischen tatsächlich ausgenutzter zu maximal möglicher Kapazitätsauslastung** an. Der Beschäftigungsgrad wird in der Hotellerie-Gastronomie als **Auslastung (Frequenz)** bezeichnet

**Kapazität an Nächtigungen** = Anzahl der Betten · Betriebstage

**Beschäftigungsgrad (Auslastung, Frequenz)** =  $\frac{\text{Anzahl der Nächtigungen}}{\text{Kapazität}} \cdot 100$

Nach ihrem **Verhalten bei Änderung des Beschäftigungsgrades** unterscheidet man in der Hotellerie und Gastronomie folgende



Beim **Direct Costing** werden die **Gesamtkosten** in **variable** und **fixe Kosten** zerlegt und nur die **variablen Kosten** (direct costs) den **Kostenträgern** (Nächtigungen, Speisen, Getränke) zugerechnet.

- 1** Abgrenzung der Aufwendungen der Buchführung und Ermittlung der Kosten  
Dieser Teil unterscheidet sich nicht von der Vollkostenrechnung.
- 2** Zerlegung der ermittelten Kosten in **variable** und **fixe Bestandteile** → **Kostenauflösung**

### Betriebsabrechnungsbogen zu Teilkosten eines Hotels

Kostenart	Gesamtkosten	Fixkosten	Variable Kosten	Kostenstellen	
				Verpflegung	Logis
WES Lebensmittel, Getränke	180,0		180,0	180,0	
Energiekosten	78,0	15,6	62,4	7,8	54,6
Personalkosten	480,0	480,0			
Wäschekosten, Tischdekoration usw.	38,0		38,0	7,6	30,4
Instandhaltung	52,0	23,4	28,6	5,2	23,4
Sonstige Kosten (zusammengefasst)	140,0	112,0	28,0	7,0	21,0
Kalkulatorische Kosten	430,0	430,0			
Gemeinkostensummen	1.218,0	1.061,0	157,0	27,6	129,4
Zuschlagsbasen				26.800	18.000
<b>Variable Gemeinkosten pro Einheit in €</b>				<b>1,03</b>	<b>7,19</b>

## Kostenträgerrechnung

- Als **Zuschlagsbasis** verwendet man Mengenschlüssel, und zwar die Anzahl der verkauften
- **Gedecke** (Gästekonsumationen von Speisen und Getränken) im **Verpflegungsbereich** und
  - **Nachtigungen** im **Logisbereich**.

### Ermittlung des Deckungsbeitrages für

#### einen Kostenträger

$$\begin{array}{r} \text{Grundpreis} \\ - \text{variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag} \end{array}$$

#### einzelne Bereiche (Profit-Center)

$$\begin{array}{r} \text{Erlöse zu Grundpreisen} \\ - \text{variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag} \end{array}$$

### Ermittlung des Betriebsergebnisses

$$\begin{array}{r} \text{Summe der Deckungsbeiträge} \\ - \text{Fixkosten} \\ \hline \text{Betriebsergebnis} \end{array}$$

- **Anwendungsmöglichkeiten des Direct Costing (der Deckungsbeitragsrechnung)**

**Mindestauslastung Nachtigungen, Break-even-Point**

**Mindestanzahl Gästekonsumationen**

**Artikel-erfolgsrechnung**

Die **Mindestauslastung** ist die **Anzahl der Nachtigungen**, die notwendig ist, um alle **Kosten im Beherbergungsbereich abzudecken**. Bei Überschreiten der Mindestauslastung an Nachtigungen wird ein Gewinn erzielt, bei Unterschreiten ein Verlust.

Die **Mindestanzahl der Gästekonsumationen**, die notwendig ist, um alle **Kosten im Verpflegungsbereich abzudecken**. Bei Überschreiten der Mindestanzahl von Gästekonsumationen erzielt man einen Gewinn, bei Unterschreiten einen Verlust.

Aufgabe der **Artikelerfolgsrechnung** ist die Analyse des Speisen- und Getränkeangebotes. Es erfolgt die

- Berechnung des **Deckungsbeitrages zur Abdeckung der Fixkosten und des Gewinnes**.
- Berechnung des **Deckungsbeitrages einzelner Speisen und Getränke**. Es wird untersucht, welche Speisen und Getränke im Verkauf besonders gefördert werden sollen.
- Berechnung und Kontrolle des durchschnittlichen **Nettorohaufschlages**.

## 5 Zu Abschnitt 6.1 Finanzbuchführung der Reisebüros

### Allgemeines

- Verbuchung der betriebstypischen Aufwendungen
- Verbuchung der Erlöse
- Arten der Reiseleistungen nach dem UStG
- Eigenleistungen
- Besorgungsleistungen
- Vermittlungsleistungen
- Regelbesteuerung

**Margen- oder Differenzbesteuerung**

Betriebstypische Aufwendungen werden in der **Kontenklasse 5** verbucht.

Erlöse werden in der **Kontenklasse 4** verbucht.

Nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes erbringen Reisebüros **Eigen- und Besorgungsleistungen** sowie **Vermittlungsleistungen**.

Bei **Eigenleistungen** wird ein Reisebüro **im eigenen Namen und auf eigene Rechnung** tätig.

**Besorgungsleistungen** werden **im eigenen Namen auf fremde Rechnung** erbracht.

**Vermittlungsleistungen** erbringt ein Reisebüro **im fremden Namen für fremde Rechnung**.

**Regelbesteuerung** heißt, dass der **gesamte Reisepreis**, wie bei einem Warenverkauf, der Umsatzsteuer unterliegt.

Bei der **Margen- oder Differenzbesteuerung** unterliegt nur die **Differenz zwischen dem Verkaufs- und Einkaufspreis** einer Reiseleistung der Umsatzsteuer.

● Leistungsträger	Leistungsträger sind <b>Unternehmen</b> , welche Reiseleistungen anbieten.
● Leistungsempfänger	Personen bzw. Unternehmen, die <b>eine Reiseleistung in Anspruch nehmen</b> , werden als Leistungsempfänger bezeichnet.
● Anzahlungen	<b>Anzahlungen</b> auf Reiseleistungen unterliegen der <b>Umsatzsteuer</b> . Eine Versteuerung der Anzahlung kann unterbleiben, wenn der <b>Anzahlungsbetrag 35 % des Reisepreises nicht überschreitet</b> .
<b>Eigenleistungen</b>	<p>Das Reisebüro arbeitet <b>im eigenen Namen und für eigene Rechnung ohne fremde Leistungsträger</b>.</p> <p>Für Eigenleistungen gilt die <b>Regelbesteuerung</b>. Im Inland unterliegen Eigenleistungen der Umsatzsteuer mit <b>10 %</b>, in EU-Ländern und in Drittländern <b>entfällt die inländische Umsatzsteuer</b>.</p>
<b>Besorgung von Reiseleistungen</b>	<p>Eine Besorgung liegt vor, wenn das Reisebüro <b>im eigenen Namen</b> Reiseleistungen von <b>fremden Leistungsträgern</b> besorgt (einkauft).</p> <p>Regelbesteuerung gilt für Reisen, die für <b>Unternehmen</b> besorgt werden (z. B. Geschäftsreisen). Erfolgen diese Reiseleistungen im Inland, unterliegen diese der Umsatzsteuer. Reiseleistungen im Ausland unterliegen nicht der inländischen Umsatzsteuer.</p>
<b>Reiseleistungen an Privatpersonen</b> ● Margebesteuerung	<p>Der Margebesteuerung unterliegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● alle Reiseleistungen, die <b>im eigenen Namen</b> an <b>Privatpersonen</b> verkauft werden, sofern</li> <li>● die entsprechenden <b>Reisevorleistungen innerhalb der EU</b> (z. B. Einkauf von Hotelnächtigungen, Beförderungsleistungen) besorgt (eingekauft) werden.</li> </ul> <p>Erstreckt sich die Beförderung mit <b>Bus und Bahn</b> auf das Gemeinschafts- und Drittlandsgebiet, so muss eine <b>Aufteilung</b> nach den gefahrenen Kilometern auf die Strecke im Gemeinschaftsgebiet und Drittlandsgebiet erfolgen.</p> <p>Die Margesteuer kann in einer vereinfachten Form, nach der <b>Schätzungsmethode</b>, berechnet werden. Sie beträgt <b>2 % des Preises der Reiseleistung</b>.</p> <p>Alle Erlöse und Aufwendungen werden <b>brutto</b>, das heißt <b>inklusive der Umsatzsteuer</b> erfasst, es besteht <b>kein Vorsteueranspruch</b>.</p>
● Keine Margebesteuerung	<p>Nicht der Margesteuer unterliegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● alle Umsätze an <b>Privatpersonen</b>, die in <b>Drittländern</b> durchgeführt werden sowie</li> <li>● die Beförderung mit <b>Flugzeug oder Schiff</b> mit dem Ziel in <b>Drittländern</b> bzw. bei <b>abschließlichen Drittlands-Strecken</b>.</li> </ul>
<b>Vermittlung von Reiseleistungen</b>	Das Reisebüro vermittelt eine Reise <b>im fremden Namen und für fremde Rechnung</b> . Für diese Tätigkeit erhält das Reisebüro eine <b>Provision</b> .
Vermittlung von	
● Hotelnächtigungen im Inland	Bei einer Vermittlung von Hotelnächtigungen im Inland unterliegt die <b>Provision der Umsatzsteuer von 20 %</b> .
● grenzüberschreitenden Bus- und Bahnfahrten	Bei grenzüberschreitenden Bus- und Bahnfahrten ist eine <b>Aufteilung der Provision nach den gefahrenen Kilometern im In- und Ausland</b> erforderlich.
● grenzüberschreitenden Flugleistungen	Die Provision für grenzüberschreitende Flüge ist <b>umsatzsteuerfrei</b> .
● Pauschalreisen	Die Vermittlungsprovision von <b>Pauschalreisen für Veranstalter mit Sitz im Inland</b> ist <b>umsatzsteuerpflichtig</b> , die Vermittlungsprovision für <b>ausländische Veranstalter</b> ist <b>umsatzsteuerfrei</b> .

## 6 Zu Abschnitt 6.2 Kostenrechnung der Reisebüros

### Aufgaben der Kostenrechnung

Aufgaben der Kostenrechnung in Reisebürobetrieben:

- Ermittlung des **Betriebsergebnisses** für den **Gesamtbetrieb** und für **einzelne Betriebsparten**
- Berechnung (Kalkulation) der **Angebotspreise** und deren Kontrolle mit der **Nachkalkulation**
- Bereitstellung von **Daten für die Planung** (Budgetierung) und für den **Soll-Ist-Vergleich** (kurzfristige Erfolgsrechnung)

### Aufgabe der Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung hat die Aufgabe, sämtliche **Kosten**, die bei der Leistungserstellung im Reisebürobetrieb entstehen, **zu erfassen** und sie **nach ihrer Herkunft zu gliedern**. Wie in der Hotellerie und Gastronomie wird die **Kostenartenrechnung um die Kosten- und Erfolgskontrolle erweitert**. Wenn man von den Erlösen die Kosten abzieht, erhält man das **Betriebsergebnis**.

### Kostenarten nach der Zurechenbarkeit auf Kostenträger

- Einzelkosten
- Gemeinkosten
- Sonderkosten

### Einzelkosten

Einzelkosten können **einer bestimmten Reiseleistung genau zugerechnet** werden.

### Gemeinkosten

Die Gemeinkosten stehen in **keiner direkten Beziehung** zu einzelnen Reisen und können daher **nur indirekt zugerechnet** werden.

### Arten der Gemeinkosten

- Kostenstelleneinzelkosten
- Kostenstellengemeinkosten

### Kostenstelleneinzelkosten

Kostenstelleneinzelkosten können **einer Kostenstelle direkt zugerechnet** werden.

### Kostenstellengemeinkosten

Kostenstellengemeinkosten fallen für alle Leistungen des Betriebes gemeinsam an und können daher **nur mithilfe von Verteilungsschlüsseln den einzelnen Kostenstellen** zugerechnet werden.

### Sonderkosten des Vertriebs

Sonderkosten des Vertriebs, wie Provisionen (Disagio) bei Zahlungen mit Kreditkarten, Reisebüroprovisionen können **den einzelnen Reisen direkt angelastet** werden.

### Absolut fixe Kosten

Absolut fixe Kosten sind **vom Beschäftigungsgrad unabhängig**.

### Relativ fixe Kosten

Relativ fixe Kosten bleiben **innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsgrades gleich**.

### Variable Kosten

Variable Kosten sind **vom Beschäftigungsgrad abhängig**, sie steigen oder fallen mit dem Beschäftigungsgrad.

### Ermittlung des Rohertrages

$$\begin{array}{l} \text{Erlöse} \\ - \text{Aufwendungen der Kontenklasse 5} \\ \hline \text{Rohertrag (= Deckungsbeitrag)} \end{array}$$

### Kostenstellen

Kostenstellen sind jene **Betriebsbereiche, wo die Kosten anfallen**. Sie entsprechen oft den Verantwortungsbereichen der Mitarbeiter.

### Aufgaben der Kostenstellenrechnung

Die Kostenstellenrechnung hat folgende Aufgaben:

- **Verteilung der Gemeinkosten** auf die einzelnen Kostenstellen nach Abteilungen und Verantwortungsbereichen
- Berechnung des **Betriebsergebnisses für einzelne Betriebsparten**, wie z. B. für Reiseveranstaltungen mit eigenen Bussen und für den **Gesamtbetrieb**
- Durchführung der **Kostenkontrolle** und des **Kostenvergleichs**. Neben der Kostenkontrolle wird ein Vergleich der Istkosten mit den Sollkosten und mit den Kosten der Vorperioden durchgeführt.

## Umfang der Kostenstellenrechnung

Der **Umfang** der Kostenstellenrechnung ist abhängig

- von der **Größe des Betriebes**,
- ob **Filialbetriebe** vorhanden sind und
- ob der Betrieb einen **hohen Anteil von eigenen Reiseveranstaltungen** durchführt.

## Arten der Kostenstellen

- Hauptkostenstellen
- Allgemeine Kostenstellen

## Nettorohaufschlag

Der **Nettorohaufschlag** in Euro soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** abdecken.

### ● NRA in Euro

Verkaufspreis pro Reise	Erlöse
– <u>Einzelkosten pro Reise</u>	– <u>Summe der Einzelkosten</u>
<b>Nettorohaufschlag in Euro</b>	<b>Nettorohaufschlag in Euro</b>

### ● NRA in %

$$\text{Nettorohaufschlag in \%} = \frac{\text{NRA in Euro}}{\text{Einzelkosten}} \cdot 100$$

## Betriebsergebnis

Erlöse
– <u>Einzelkosten</u>
<b>Rohertrag</b>
– <u>Gemeinkosten</u>
<b>Betriebsergebnis</b>

## Kostenträger

Kostenträger sind die **Produkte** (Reisen), für die die Kosten anfallen, die bei der Leistungserstellung entstanden sind.

## Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)

Aufgabe der Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation) ist die **Berechnung des Angebots-Katalogpreises** als **Vorkalkulation** und dessen **Kontrolle** durch die **Nachkalkulation**.

## Kalkulationsschema

Einzelkosten (eigene und fremde Reisevorleistungen)
+ <u>Nettorohaufschlag</u>
<b>Verkaufspreis</b>
+ <u>eventuelle Umsatzsteuer bzw. Margensteuer</u>
<b>Verkaufspreis (inkl. Umsatzsteuer bzw. Margensteuer)</b>

## Einzelkosten

Die Einzelkosten werden meist zum **Einkaufspreis netto**, das ist der Preis **nach Abzug der Provision (Rabatte)**, erfasst.

## Nettorohaufschlag

Der Nettorohaufschlag soll die **Gemeinkosten** und einen **geplanten Gewinn** abdecken.

## Sonderkosten des Vertriebs

Wenn ein Veranstalter seine Reisen auch **über andere Reisebüros verkauft**, erhalten die Reisebüros eine Provision, die als Sonderkosten des Vertriebs in der Kalkulation berücksichtigt werden.

## Deckungsbeitrag

Erlöse
– <u>variable Kosten</u>
<b>Deckungsbeitrag</b>

Mit dem Deckungsbeitrag sollen die **fixen Kosten** gedeckt und ein **Gewinn** erzielt werden.

# Buchungssätze zum II. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches des II. Jahrganges, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln bzw. Abschnitten.

## 1 Zu Kapitel 1 Finanzbuchführung der Tourismusbetriebe

### Wareneinkauf

5100 Lebensmitteleinsatz (52 . . Getränkeeinsatz) / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank usw.)  
2500 Vorsteuer

### Verrechnung von Emballagen

#### Emballageneingang

52 . . Getränkeeinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank usw.)  
5080 Emballagen-Einsatz  
2500 Vorsteuer

#### Rücksendung von Emballagen

33 . . . Lieferantenkonto / 5080 Emballagen-Einsatz  
2500 Vorsteuer

#### Unbrauchbare Emballagen

7819 Sonstige Schadensfälle / 5080 Emballagen-Einsatz

### Losungsverrechnung

#### Verbuchung der Erlöse in einem Verpflegungsbetrieb

2050 Losungsverrechnung / 4000 Speisenerlöse  
2500 Vorsteuer  
4110 Weinerlöse  
4160 Kaffee-, Tee-Erlöse  
4170 alkoholfreie (AF) Getränke  
3500 Umsatzsteuer

Je nach Bedarf werden weitere Erlöskonten geführt: 4120 Sekterlöse, 4130 Spirituosenerlöse, 4150 Speiseeiserlöse, 4151 Milch-, Milchmischgetränke-, Kakao-Erlöse, 4300 Gästetelefon-erlöse, 4340 Tabakwarenerlöse, 4350 Handelswarenerlöse

#### Verbuchung der Erlöse in einem Beher- bergungsbetrieb

2050 Losungsverrechnung / 4000 Speisenerlöse  
41 . . Getränkeerlöse\*  
4200 Logiserlöse  
3500 Umsatzsteuer  
3610 Verbindlichkeiten Stadtkasse (Gemeinde)

\* Aufgliederung der Getränke wie im Verpflegungsbereich

#### Losungs- verrechnungskonto

im Soll: Erlöse      im Haben: Barzahlungen (Kassa)  
Zahlungen mit Kreditkarten  
Zahlungen mit Bankomatkarten  
Verbuchung der Forderungen

#### Barzahlung der Gäste

2700 Kassa / 2050 Losungsverrechnung

#### Zahlung mit Kreditkarten

279 . Forderungen Kreditkartenunternehmen / 2050 Losungsverrechnung

#### Zahlung mit Bankomatkarten

2794 Forderungen Bankomatkarten / 2050 Losungsverrechnung



## Ausgangsrechnungen

Forderungen an  
Hausgäste

20 . . . Kundenkonto / 2050 Lösungsverrechnung

2000 Gästeforderungen / 2050 Lösungsverrechnung

## Abrechnung und Verbuchung von Fremdwährungsbeträgen

Zahlung mit Valuten

2750 Fremdwährungskassa (oder 2700 Kassa) / 2050 Lösungsverrechnung

Verkauf der  
Valuten an die Bank  
zum Umtausch

2800 Bank  
7790 Spesen des Geldverkehrs / 2750 Fremdwährungskassa (oder 2700 Kassa)

Verbuchung  
Kursgewinn

2750 Fremdwährungskursgewinn (oder 2700 Kassa) / 4940 Fremdwährungskursgewinne

## Eigenverbrauch

9600 Privat / 4900 Eigenverbrauch 20 %  
4901 Eigenverbrauch 10 %  
3500 Umsatzsteuer

## Verbuchung der Personalverpflegung / Personalbeherbergung

Personal-  
verpflegungserlöse

6710 Sachbezüge Personal / 4801 Personalverpflegungserlöse Speisen  
4802 Personalverpflegungserlöse Getränke

Wareneinsatz für die  
Personalverpflegung

5910 Wareneinsatz Personal / 5100 Lebensmitteleinsatz  
52 . . . Getränkeinsatz

Personalbeherbergung

6720 Aufwand für Dienstwohnungen / 4800 Personalbeherbergungserlöse

## 2 Zu Kapitel 2 Verrechnung mit Reisebüros aus der Sicht der Hotels

### Hotel verbucht bei einer Besorgung

Verbuchung der Ausgangsrechnung an das Reisebüro

20 . . . Forderungen Reisebüro ... / 2050 Lösungsverrechnung

Verbuchung der Zahlung des Reisebüros

2800 (2810 PSK usw.) Bank / 20 . . . Forderungen Reisebüro ...

### Hotel verbucht bei einer Vermittlung

Verbuchung der Eingangsrechnung des Reisebüros

7540 Provisionsaufwand / 33 . . . Verbindlichkeiten Reisebüro ...  
2500 Vorsteuer

Verbuchung der Zahlung an das Reisebüro

33 . . . Verbindlichkeiten Reisebüro / 2800 Bank (2810 PSK usw.)

### 3 Zu Kapitel 6 Personalverrechnung

#### ● Lohn- und Gehaltsabrechnungsschema

Grundbezug (Lohn bzw. Gehalt)	
+ Überstundenentgelt	
+ Zuschläge	
+ Zulagen	
<hr/>	
<b>Gesamtbruttobezug</b> (Gesamtbruttolohn bzw. Gesamtbruttogehalt)	
– gesetzliche Abzüge: Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung (SV-DNA) inkl.	
Kammerumlage (KU) und	
Wohnbauförderungsbeitrag (WF)	
Lohnsteuer (LSt)	
– freiwillige Abzüge: Gewerkschaftsbeitrag	
Betriebsratsumlage usw.	
– sonstige Abzüge: Akontozahlungen	
Rückzahlung von Lohn-(Gehalts-)Vorschüssen	
Lohn-(Gehalts-)Pfändungen	
E-Card-Service-Entgelt usw.	
+ Familienbeihilfe (FB) und Kinderabsetzbetrag (KAB)	
<hr/>	
<b>Auszahlungs- bzw. Überweisungsbetrag</b>	

#### ● Ermittlung der Lohnsteuerbemessungsgrundlage

Bruttobezug	
– lohnsteuerfreie Beiträge gem. § 68 EStG	
(z. B. steuerfreie Überstundenzuschläge)	
– Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung (inkl. KU und WF)	
– Freibetrag	
– Pendlerpauschale	
– Gewerkschaftsbeitrag	
– E-Card-Service-Entgelt	
<hr/>	
<b>Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage</b>	

#### ● Überstunden

Überstunden sind jene **Arbeitsstunden**, die **über die wöchentliche, gesetzliche Normalarbeitszeit** (40 Stunden) hinaus geleistet werden. Die Entlohnung der Überstunden setzt sich aus dem **Überstundengrundlohn** und dem **Überstundenzuschlag** zusammen.

#### Abgabenrechtliche Behandlung

**SV:** Grundlohn und Zuschlag sind beitragspflichtig

**LSt:** Der Grundlohn ist lohnsteuerpflichtig.

**Schutz-, Erschwernis- und Gefahrenzulagen** sowie **Überstundenzuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit** und mit diesen Arbeiten zusammenhängende Überstundenzuschläge sind **bis € 360,- monatlich steuerfrei**. Liegt die Normalarbeitszeit überwiegend in der Zeit zwischen **19:00 Uhr und 7:00 Uhr**, erhöht sich der **Freibetrag** auf **€ 540,-**.

Zusätzlich sind Zuschläge **für die ersten fünf Überstunden im Monat** an Werktagen und Samstagen außerhalb der Nachtzeit im Ausmaß von **höchstens 50 % des Grundlohnes**, insgesamt **höchstens jedoch € 43,- monatlich, steuerfrei**.

#### ● Sonderzahlungen, sonstige Bezüge

Sonderzahlungen werden laut ASVG in **größeren Zeiträumen** als den Beitragszeiträumen, jedoch **mit einer gewissen Regelmäßigkeit** gewährt. Dazu gehören insbesondere die Weihnachtsremuneration, die Urlaubsbeihilfe, Gewinnanteile und Bilanzgelder. Im EStG werden die Sonderzahlungen als **sonstige Bezüge** bezeichnet.

#### Abgabenrechtliche Behandlung

**SV:** Sonderzahlungen sind bis € 7.860,- (Stand 2008) im Jahr beitragspflichtig.

**LSt:** Sonstige Bezüge sind **bis € 620,-** im Kalenderjahr **lohnsteuerfrei**. Darüber hinaus sind sie bis zur Erreichung der Sechstelgrenze mit dem **festen Steuersatz von 6 %** zu versteuern. **Über die Sechstelgrenze** hinausgehende sonstige Bezüge werden **als laufender Bezug** versteuert.

<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Krankenentgelt</b></li> </ul>	<p>Der <b>Anspruch</b> auf Krankenentgelt <b>besteht nur</b> dann, wenn der Dienstnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Dienstverhinderung <b>nicht vorsätzlich</b> oder durch <b>grobe Fahrlässigkeit</b> herbeigeführt hat und</li> <li>● dem Dienstgeber die <b>Dienstverhinderung</b> ohne Verzug <b>bekanntgegeben</b> hat und auf dessen Verlangen eine kassenärztliche <b>Bestätigung</b> über Beginn, voraussichtliche Dauer und Ursache vorlegt.</li> </ul>
<p><b>Höhe</b></p>	<p>Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) erhalten bis maximal <b>12 Wochen das volle Entgelt</b> und für <b>4 Wochen das halbe Entgelt</b>.</p>
<p><b>Abgabenrechtliche Behandlung</b></p>	<p><b>Sozialversicherung:</b> beitragspflichtig  <b>Lohnsteuer:</b> als laufender Bezug lohnsteuerpflichtig</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Krankengeld</b></li> </ul>	<p>Anspruch besteht ab dem <b>vierten Tag der Dienstverhinderung</b> für die <b>Dauer</b> von im Allgemeinen <b>26 (52) Wochen</b>.</p> <p><b>Kein Anspruch</b> besteht bei Fortzahlung von <b>mehr als 50 % der Bezüge</b> durch den Dienstgeber. Bei Fortzahlung von <b>genau 50 %</b> ruht das Krankengeld zur <b> Hälfte</b>.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Geringfügig Beschäftigte</b></li> </ul>	<p>Eine <b>geringfügige Beschäftigung</b> liegt vor, wenn das <b>Beschäftigungsverhältnis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● für eine <b>kürzere Zeit als einen Kalendermonat</b> vereinbart ist und für einen <b>Arbeitstag</b> im Durchschnitt ein Entgelt von höchstens <b>€ 26,80</b>, <b>insgesamt</b> jedoch höchstens <b>€ 349,01</b> gebührt oder</li> <li>● für <b>mindestens einen Kalendermonat oder auf unbestimmte Zeit</b> vereinbart ist und im <b>Kalendermonat</b> kein höheres Entgelt als <b>€ 349,01</b> ausbezahlt wird.</li> </ul> <p>Geringfügig Beschäftigte unterliegen nur der <b>Unfallversicherung</b>.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Freie Dienstnehmer</b></li> </ul>	<p>Freie Dienstnehmer sind Personen, die sich aufgrund <b>freier Dienstverträge</b>, auf <b>bestimmte oder unbestimmte Zeit</b>, zur <b>Erbringung von Dienstleistungen</b> für einen Dienstgeber verpflichten, wenn sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● aus dieser Tätigkeit ein <b>Entgelt beziehen</b>,</li> <li>● die <b>Dienstleistungen im Wesentlichen persönlich</b> erbringen und</li> <li>● über <b>keine wesentlichen eigenen Betriebsmittel</b> verfügen,</li> </ul> <p>sofern sie aufgrund dieser Tätigkeit <b>nicht bereits anderweitig versichert</b> sind.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweis</b></li> </ul>	<p>Für alle im Kalenderjahr beschäftigten Arbeitnehmer bzw. bei <b>Beendigung des Dienstverhältnisses</b> sind vom Arbeitgeber <b>Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweise</b> auf elektronischem Wege an die Gebietskrankenkasse oder das Betriebsfinanzamt zu übermitteln bzw. auszustellen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Beitragsabrechnung mit der Gebietskrankenkasse</b></li> </ul>	<p>Für die Abrechnung mit der Gebietskrankenkasse gibt es zwei Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Selbstabrechnungsverfahren (Lohnsummenverfahren)</b>            Der Dienstgeber muss monatlich die Beitragsgrundlagen bis zum <b>15. des Folgemonats</b> der Gebietskrankenkasse <b>melden</b> und den <b>Gesamtbeitrag abführen</b>.</li> <li>● <b>Vorschreibeverfahren</b>            Bei weniger als 15 Dienstnehmern kann der Dienstgeber verlangen, dass die zu entrichtende <b>Beitragssumme von der Gebietskrankenkasse vorgeschrieben</b> wird.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Dienstgeberbeitrag zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (DB)</b></li> </ul>	<p>Der DB dient der Finanzierung von <b>Beihilfen und sonstigen Maßnahmen des Familienlastenausgleichsgesetzes</b> (z. B. Familienbeihilfe, unentgeltliche Schulbücher) und ist an das Finanzamt abzuliefern.</p> <p>Beitragsgrundlage: <b>Bruttobezüge</b> inkl. der Sachbezüge            Beitrag: <b>4,5 %</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (DZ)</b></li> </ul>	<p>Der Zuschlag zum DB ist eine <b>Kammerumlage des Dienstgebers</b>; Ablieferung an das Finanzamt.</p> <p>Beitragsgrundlage: <b>Bruttobezüge</b> inkl. der Sachbezüge            Beitrag: unterschiedlich je Bundesland, <b>von 0,36 % bis 0,44 %</b></p>

● <b>Kommunalsteuer (KommSt)</b>	Die KommSt ist an die Gemeinden (Stadtkassen) abzuliefern. Beitragsgrundlage: <b>BruttoBezüge</b> inkl. der Sachbezüge Beitrag: <b>3 %</b>
● <b>Wiener Dienstgeberabgabe (U-Bahn-Steuer)</b>	Die Einhebung erfolgt in <b>Wien</b> und beträgt <b>€ 0,72 je angefangene Woche</b> , für <b>jeden Dienstnehmer</b> ; Ablieferung an die Stadtkasse.
● <b>Zahlungstermine für DB, DZ, KommSt, Wiener Dienstgeberabgabe</b>	Der Dienstgeber hat den DB, den DZ, die KommSt und die Wiener Dienstgeberabgabe spätestens <b>am 15. des Folgemonats</b> abzuliefern.
● <b>Personalverrechnung in der Hotellerie und Gastronomie</b>	
<b>Lohnsysteme</b>	Nach der <b>Art der Entlohnung</b> unterscheidet man bei Arbeitern in der Hotellerie und Gastronomie <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Festlöhner</b> und</li> <li>● <b>Garantielöhner.</b></li> </ul> <b>Festlöhner</b> (z. B. Beschäftigte im Küchen- und Beherbergungsbereich) erhalten einen <b>Monatslohn</b> . Diese Auszahlungsform gewinnt immer mehr an Bedeutung. <b>Garantielöhner</b> (z. B. Beschäftigte im Service) erhalten einen <b>Leistungslohn</b> , der durch Berechnung eines Prozentanteiles, bezogen auf den Konsum der Gäste, aufgebracht wird.
<b>Bedienungsgeld</b>	Das <b>Bedienungsgeld</b> beträgt je nach Betriebsform <b>10,5 %</b> oder <b>15 %</b> und kann nach <b>drei Methoden</b> aufgeteilt werden: <b>Allgemeiner Tronc, Abteilungstronc, Reverssystem.</b>
<b>Trinkgeld</b>	Die von Gästen bezahlten <b>Trinkgelder</b> sind <b>sozialversicherungspflichtig</b> . Ortsübliche Trinkgelder sind von der <b>Lohn- bzw. Einkommensteuer befreit</b> .
<b>Überstunden</b>	<b>Überstunden</b> von Angestellten bzw. Arbeitern werden mit dem <b>Grundstundengehalt</b> bzw. <b>Normalstundenlohn</b> und einem <b>Überstundenzuschlag</b> von <b>50 %</b> abgegolten.
● <b>Ermittlung der kurzfristigen Preisuntergrenze</b>	
<b>Langfristige Preisuntergrenze</b>	Jene Preise, welche <b>sämtliche den Kostenträgern zugerechneten Kosten</b> abdecken, stellen die <b>langfristige Preisuntergrenze</b> dar.
<b>Kurzfristige Preisuntergrenze</b>	Sind <b>freie Kapazitäten</b> in einem Unternehmen vorhanden, so wird die <b>kurzfristige Preisuntergrenze</b> für die Preisgestaltung von <b>Zusatzaufträgen</b> eingesetzt. Als kurzfristige Preisuntergrenze gelten die <b>variablen Kosten pro Einheit</b> . <b>Fixkosten</b> werden <b>nicht berücksichtigt</b> .
<b>Entscheidung über Eigenfertigung oder Fremdbezug (Make-or-Buy-Entscheidung)</b>	Produkte, bei denen der <b>positive Deckungsbeitrag bei Eigenfertigung größer oder gleich groß ist als jener bei Fremdbezug</b> , werden mit ihren Absatzhöchstmengen in <b>Eigenfertigung</b> produziert. Ist der <b>positive Deckungsbeitrag bei Fremdbezug größer</b> , ist der <b>Fremdbezug</b> vorteilhafter.  Bei der Berechnung des <b>Deckungsbeitrages bei Fremdbezug</b> eines Produktes werden vom <b>Nettoverkaufspreis</b> die variablen Kosten für den Fremdbezug und die sonstigen anfallenden variablen Kosten subtrahiert. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"> <math display="block">\begin{array}{l} \text{Nettoverkaufspreis (Nettoerlös)} \\ - \text{variable Kosten für den Fremdbezug} \\ - \text{sonstige anfallende variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag bei Fremdbezug} \end{array}</math> </div>
● <b>Besonderheiten der Kostenrechnung im Handwerk</b>	$\text{Gemeinkostenzuschlagssatz/Stunde (in €)} = \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{produktive (verrechenbare) Arbeitsstunden}}$

# Buchungssätze zum I. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches zum I. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln bzw. Abschnitten.

## 1 Zu Kapitel 2 System der doppelten Buchführung

### Buchungen auf Bestandskonten

Aktives Bestandskonto	
Soll	Haben
+	–

Passives Bestandskonto	
Soll	Haben
–	+

Vier Schritte zum richtigen Buchungssatz

Soll	Aktives Bestandskonto	Haben
Anfangsbestand	– Verminderung (Abnahme)	Endbestand (Saldo)
+ Vermehrung (Zunahme)		

Soll	Passives Bestandskonto	Haben
– Verminderung (Abnahme)	Anfangsbestand	+ Vermehrung (Zunahme)
Endbestand (Saldo)		

1	2	3	4
Welche Konten sind beteiligt?	Aktives oder passives Bestandskonto?	Vermehrung oder Verminderung?	Soll oder Haben?
Buchungssatz:			

### Buchungen auf Erfolgskonten

Aufwandskonto	
Soll	Haben
+	–

Ertragskonto	
Soll	Haben
–	+

Vier Schritte zum richtigen Buchungssatz

Soll	Aufwandskonto	Haben
+ Vermehrung (Zunahme)	– Verminderung (Abnahme)	Saldo

Soll	Ertragskonto	Haben
– Verminderung (Abnahme)	+ Vermehrung (Zunahme)	Saldo

1	2	3	4
Welche Konten sind beteiligt?	Aufwands- oder Ertragskonto bzw. aktives oder passives Bestandskonto?	Vermehrung oder Verminderung?	Soll oder Haben?
Buchungssatz:			

### Abschluss der Erfolgskonten

Umbuchung der Aufwandskonten: GuV / Aufwandskonto

Umbuchung der Ertragskonten: Ertragskonto / GuV

### Erfolgsermittlung

Summe der Erträge bzw. Erlöse  
 – Summe der Aufwendungen  
 Erfolg (Gewinn oder Verlust)

Umbuchung  
des Erfolgesbei einem **Gewinn**: GuV / Kapitalbei einem **Verlust**: Kapital / GuV**Warenkonten**

Wareneinkauf

Wareneinsatz (Lebensmittel, Getränke, Handelswaren etc. / Lieferverbindlichkeiten (Bank etc.)

Warenverkauf

Kundenforderungen (Bank etc.) / Erlöskonto (z. B. Speisen-, Getränke- und HW-Erlöse)

Abschluss der  
Warenkonten

Beim Abschluss der Warenkonten ergeben sich folgende Schritte:

**1** Ermittlung des Endbestandes mithilfe der Inventur**2** Berechnung des Differenzbetrages zwischen dem Endbestand und dem Anfangsbestand der Handelswaren**3** Verbuchung des Differenzbetrages zwischen Endbestand (EB) und Anfangsbestand (AB)

Endbestand &gt; Anfangsbestand (Bestandsvermehrung): Warenvorrat / Wareneinsatz

Endbestand &lt; Anfangsbestand (Bestandsverminderung): Wareneinsatz / Warenvorrat

**4** Abschluss des Kontos Warenvorrat: SBK / Warenvorrat**5** Abschluss des Kontos Warenerlöse: Erlöskonto / GuV**6** Abschluss des Kontos Wareneinsatz: GuV / Wareneinsatz**Privatkonto**

Privatentnahmen

Entnahme von **Geldbeträgen** bzw.  
**Zahlungen** für den **Privatbereich**:

Privat / Kassa (Bank etc.)

Entnahme von **Waren**:

Privat / Eigenverbrauch

Privateinlagen

Kassa (Bank etc.) / Privat

Abschluss des  
Privatkontos**Sollsaldo** am Privatkonto (Entnahmen > Einlagen):

Kapital / Privat

**Habensaldo** am Privatkonto (Entnahmen < Einlagen):

Privat / Kapital

**2 Zu Kapitel 3 Die doppelte Buchführung in der Praxis****Verbuchung der  
Umsatzsteuer**

2500 Vorsteuer, 3500 Umsatzsteuer, 3520 USt-Zahllast

Wareneinkauf

5 . . . Wareneinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.)  
2500 VorsteuerAufwand, z. B. Büro-  
materialeinkauf7600 Büromaterial / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Warenverkauf

20 . . . Kundenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.) / 4 . . . Warenerlöse  
3500 Umsatzsteuer

Buchungen am Monatsende:

Umbuchung  
Vorsteuer

3520 USt-Zahllast / 2500 Vorsteuer

Umbuchung  
Umsatzsteuer

3500 Umsatzsteuer / 3520 USt-Zahllast

Überweisung  
der Zahllast

3520 USt-Zahllast / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

### 3 Zu Abschnitt 4.1 Buchungen im Zusammenhang mit Einkäufen und Verkäufen (Erlösen)

Wareneinkauf

5 . . . Wareneinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Kauf von  
Anlagegütern

z. B. eines Personalcomputers:

0620 Büromaschinen / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Kauf eines Pkw (keine Vorsteuerbuchung!):

0630 Pkw und Kombis / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)

Warenverkauf

20 . . . Kundenkonto (2800 Bank etc.) / 4 . . . Warenerlöse  
3500 Umsatzsteuer

Privatentnahme  
von Waren

9600 Privat / 4900 Eigenverbrauch  
3500 Umsatzsteuer

Warenrück-  
sendungen

Rücksendung an Lieferanten:

33 . . . Lieferantenkonto / 5 . . . Wareneinsatz  
2500 Vorsteuer

Rücksendung von Kunden:

4 . . . Warenerlöse / 20 . . . Kundenkonto  
3500 Umsatzsteuer

Bezugskosten

5 . . . Wareneinsatz / 2800 Bank (2700 Kassa, 33 . . . Lieferantenkonto etc.)  
2500 Vorsteuer

Versandkosten

7300 Ausgangsfrachten / 2800 Bank (2700 Kassa, 33 . . . Lieferantenkonto etc.)  
2500 Vorsteuer

Bei Versendung durch die Post (keine Vorsteuer!):

7310 Paketgebühren / 2700 Kassa

Rabatte

Nachträglich ge-  
währte Rabatte von  
Lieferanten

33 . . . Lieferantenkonto / 5 . . . Wareneinsatz  
2500 Vorsteuer

Nachträglich ge-  
währte Rabatte  
an Kunden

4400 Erlösberichtigungen / 20 . . . Kundenkonto  
3500 Umsatzsteuer

Sonstiges Material

Verbuchung  
(Einkauf)

Kauf von z. B. Heizöl:

5600 Heizölverbrauch / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Verbuchung des  
Differenzbetrages

Verbuchung des Differenzbetrages zwischen Endbestand (EB) und Anfangsbestand (AB) am 31. Dezember, z. B. bei Heizöl:

EB > AB: 1360 Vorrat Heizöl / 5600 Heizölverbrauch

EB < AB: 5600 Heizölverbrauch / 1360 Vorrat Heizöl



## 4 Zu Abschnitt 4.2 Verbuchung des Rechnungsausgleiches

### Allgemeine Möglichkeiten des Rechnungs- ausgleiches

Ausgleich einer Eingangsrechnung:

33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Ausgleich einer Ausgangsrechnung:

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

### Mahnspesen

Verbuchung vom Standpunkt des Lieferanten:

20 . . . Kundenkonto / 4890 Mahnspesenvergütungen

Verbuchung vom Standpunkt des Kunden:

8301 Mahnspesen / 33 . . . Lieferantenkonto

### Verzugszinsen

Verbuchung vom Standpunkt des Lieferanten:

20 . . . Kundenkonto / 8130 Verzugszinsenerträge

Verbuchung vom Standpunkt des Kunden:

8300 Verzugszinsenaufwand / 33 . . . Lieferantenkonto

### Zahlung mit Kredit-, Bankomatkarten und Quick

#### Einkauf mit Kredit- (Bankomat-)Karte

. . . . Bestands- bzw. Aufwandskonto / 3180 (3190) Verbindlichkeiten ...  
2500 Vorsteuer

#### Ausgleich der Verbindlichkeit

3180 (3190) Verbindlichkeiten ... / 2800 Bank

#### Verkauf gegen Zahlung mit Kredit- (Bankomat-)Karte und mit Quick

279 . Forderungen ... / 4 . . . Warenerlöse  
3500 Umsatzsteuer

#### Überweisung durch das Kreditkarten- unternehmen bei Zah- lung mit Kreditkarte

2800 Bank  
7792 Prov., Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick / 279 . Forderungen ...  
2500 Vorsteuer

#### Überweisung der ausstehenden Forde- rung und Belastung mit Provisionen und Gebühren bei Zahlung mit Bankomatkarte und mit Quick

2800 Bank / 279 . Forderungen ...

7792 Prov., Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick / 2800 Bank  
2500 Vorsteuer

### Skonto

#### Kundenskonto

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

4410 Kundenskonti / 20 . . . Kundenkonto  
3500 Umsatzsteuer

#### Lieferantenskonto

33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

33 . . . Lieferantenkonto / 5880 Lieferantenskonti  
2500 Vorsteuer

### Besondere Buchungen auf dem Bankkonto

Abhebung

2700 Kassa / 2870 Barverkehr mit Banken

Einzahlung

2870 Barverkehr mit Banken / 2800 Bank (2810 PSK)

2870 Barverkehr mit Banken / 2700 Kassa

2800 Bank (2810 PSK) / 2870 Barverkehr mit Banken

Verbuchung der Abschlussposten

Guthabenzinsen

2800 (3110) Bank / 8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben

Kapitalertragsteuer

8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben / 2800 (3110) Bank

Schuldzinsen

8280 Zinsenaufwand für Bankkredite / 3110 (2800) Bank

Provisionen, Gebühren und Spesen

7790 Spesen des Geldverkehrs / 2800 (3110) Bank

### Kraftfahrzeug-Betriebskosten

Kraftfahrzeug-Betriebskosten für Lkw (Reisebus, Kleinbus)

Reparaturrechnung:

7330 Lkw-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

Kraftfahrzeugsteuer (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

a) Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen

Zahlung an die Versicherung (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

7331 Motorbezogene Versicherungssteuer Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
7335 Versicherungsaufwand Lkw

b) Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen

Zahlung der Kraftfahrzeugsteuer:

7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Verbuchung der Haftpflichtversicherungsprämie:

7335 Versicherungsaufwand Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Kraftfahrzeug-Betriebskosten für Pkw und Kombis

Reparaturrechnung:

7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Zahlung an die Versicherung (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

7321 Motorbezogene Versicherungssteuer Pkw und Kombis / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
7325 Versicherungsaufwand Pkw und Kombis

### Verbuchung der Steuern und der Kammerumlage

Betriebssteuern

Beispiel: Verbuchung der Grundsteuer für ein Betriebsgrundstück

7100 Grundsteuer / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Privatsteuern

Beispiel: Verbuchung der Einkommensteuer

9600 Privat (9610 Privatsteuern) / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Betriebliche Durchlaufsteuern

Beispiel: Verbuchung der Überweisung der USt-Zahllast an das Finanzamt

3520 USt-Zahllast / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Aktivierungspflichtige Steuern

Beispiel: Verbuchung der Grunderwerbsteuer für ein unbebautes Grundstück

0200 Unbebaute Grundstücke / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

## 5 Zu Abschnitt 4.3 Verbuchung sonstiger Geschäftsfälle

Kammerumlage  
(KU 1)

Zahlung der Kammerumlage:

7780 Kammerumlage / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Verbuchung der Kammerumlage für das vierte Quartal und deren Zahlung im folgenden Jahr:

7780 Kammerumlage / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

3540 Verbindlichkeiten Finanzamt / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

### Verbuchung von Löhnen und Gehältern

Gehaltsabrechnung

6200 Gehälter / 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse  
3540 Verbindlichkeiten Finanzamt  
3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung  
(2800 Bank, 2810 PSK, 2700 Kassa)

Überweisung bzw.  
Auszahlung der  
Gehälter

3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)  
aus der Bezugsverrechnung

Gehaltsabhängige  
Abgaben

SV-DGA Angestellte

6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte / 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse

Dienstgeberbeitrag  
(DB) Angestellte

6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

Zuschlag zum DB  
Angestellte

6670 Zuschlag zum DB Angestellte / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

Kommunalsteuer  
Angestellte

6680 Kommunalsteuer Angestellte / 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)

Wiener Dienst-  
geberabgabe  
Angestellte

6690 Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte / 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)

Sozialversiche-  
rungsbeiträge des  
Unternehmers

7740 Versicherungsbeiträge an die Sozialversiche- / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)  
rungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft

Bei der Verbuchung der Lohnabrechnung aufgrund der Lohnliste sind die Aufwandskonten der Buchungssätze entsprechend anzupassen; z. B. 6000 Löhne statt 6200 Gehälter usw.

# Rechnerische Grundlagen für das Rechnungswesen – Formelsammlung

Die Zusammenstellung zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen enthält die Formeln für die jeweiligen Berechnungen der Prozentrechnung und der Zinsenrechnung von hundert.

## 1 Prozentrechnung

### Prozentrechnung von hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\begin{array}{rcl} 100 \% & \dots\dots\dots & G \\ p \% & \dots\dots\dots & P? \end{array}$$

oder

$$P = \frac{G \cdot p}{100}$$

Berechnung des Grundwertes

$$\begin{array}{rcl} p \% & \dots\dots\dots & P \\ 100 \% & \dots\dots\dots & G? \end{array}$$

oder

$$G = \frac{P \cdot 100}{p}$$

Berechnung des Prozentsatzes

$$\begin{array}{rcl} G & \dots\dots\dots & 100 \% \\ P & \dots\dots\dots & p? \end{array}$$

oder

$$p = \frac{P \cdot 100}{G}$$

Berechnung des vermehrten bzw. verminderten Grundwertes

1. Berechnung des Prozentwertes
2. Addition des Prozentwertes zum Grundwert (= vermehrter Grundwert) oder Subtraktion des Prozentwertes vom Grundwert (= verminderter Grundwert)

### Prozentrechnung auf hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\begin{array}{rcl} (100 + p) \% & \dots\dots & (G + P) \\ p \% & \dots\dots & P? \end{array}$$

oder

$$P = \frac{(G + P) \cdot p}{100 + p}$$

Berechnung des Grundwertes

Direkte Berechnung

$$\begin{array}{rcl} (100 + p) \% & \dots\dots & (G + P) \\ 100 \% & \dots\dots & G? \end{array}$$

oder

$$G = \frac{(G + P) \cdot 100}{100 + p}$$

Indirekte Berechnung

- Berechnung des Prozentwertes
- Subtraktion des Prozentwertes vom vermehrten Grundwert

Berechnung des Prozentsatzes

Es ist vorerst der Grundwert (G) oder der Prozentwert (P) zu berechnen. Anschließend wird der Prozentsatz mit Schlussrechnung

$$\begin{array}{rcl} G & \dots\dots\dots & 100 \% \\ P & \dots\dots\dots & p? \end{array}$$

oder Formel

$$p = \frac{P \cdot 100}{G}$$

berechnet.

### Prozentrechnung in hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\begin{array}{rcl} (100 - p) \% & \dots\dots & (G - P) \\ p \% & \dots\dots & P? \end{array}$$

oder

$$P = \frac{(G - P) \cdot p}{100 - p}$$

Berechnung des Grundwertes

Direkte Berechnung

$$\begin{array}{rcl} (100 - p) \% & \dots\dots & (G - P) \\ 100 \% & \dots\dots & G? \end{array}$$

oder

$$G = \frac{(G - P) \cdot 100}{100 - p}$$

## Berechnung des Prozentsatzes

## Indirekte Berechnung

- Berechnung des Prozentwertes
- Addition des Prozentwertes zum verminderten Grundwert

Es ist vorerst der Grundwert (G) oder der Prozentwert (P) zu berechnen. Anschließend wird der Prozentsatz mit Schlussrechnung

$$\begin{array}{r} G \dots\dots\dots 100 \% \\ P \dots\dots\dots p? \end{array} \quad \text{oder Formel} \quad p = \frac{P \cdot 100}{G} \quad \text{berechnet.}$$

## 2 Zinsenrechnung

## Zinsenrechnung von hundert

## Berechnung der Zinsen

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot J}{100}; \frac{K \cdot p \cdot M}{1.200}; \frac{K \cdot p \cdot T}{36.000} \quad \text{bzw.} \quad \frac{K \cdot p \cdot T}{36.500}$$

## Vermehrtes Kapital

$$(K + Z) = \text{Kapital} + \text{Zinsen}$$

## Vermindertes Kapital

$$(K - Z) = \text{Kapital} - \text{Zinsen}$$

## Berechnung des Kapitals

$$K = \frac{Z \cdot 100}{p \cdot J}; \frac{Z \cdot 1.200}{p \cdot M}; \frac{Z \cdot 36.000}{p \cdot T} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{p \cdot T}$$

## Berechnung des Zinssatzes

$$p = \frac{Z \cdot 100}{K \cdot J}; \frac{Z \cdot 1.200}{K \cdot M}; \frac{Z \cdot 36.000}{K \cdot T} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{K \cdot T}$$

## Berechnung der Verzinsungszeit

$$J = \frac{Z \cdot 100}{K \cdot p}; \quad M = \frac{Z \cdot 1.200}{K \cdot p}; \quad T = \frac{Z \cdot 36.000}{K \cdot p} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{K \cdot p}$$